©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

2—3-floris, infra ramorum apicem in capitulum ovatum (2,5×3 cm latum longum) densum ordinatis; bracteis lineari-lanceolatis, calyce brevioribus (9—11 mm longis), dorso longe et dense villosis, ad basin glabris; bracteolis nullis; calyce dense albo-villoso sed ad basin glabro, tubo ad basin usque fissili, laciniis angustissimis; vexillo violaceo stenonychio (15—16 mm longo), calycem (13—15 mm longum) paulo superante.

Persia occidentalis: In Kurdistaniae monte Gawarreh ditionis oppidi Kerind in quercetis (9. VI. 1908 leg. cl. Strauss).

Die neue Art ist zwischen *A. crassinervius Boiss.* und *A. glaucopsoides Bornm.* (Novitiae fl. Or. no. 73 in Mitt. Thür. bot. Ver. n. F. XXIII [1908] p. 10) einzureihen. Von beiden Arten ist sie durch die sehr schmalen Blätter auf den ersten Blick zu unterscheiden, die bei beiden breit oblong (nicht linearlanzettlich und 2—3 mm breit) sind. Auch besitzt *A. crassinervius Boiss.* Blüten, die fast doppelt so lang als der Kelch sind, während bei *A. drymophilus Bornm.* die Blüten die Kelchzipfel kaum überragen. In letzterer Beziehung stimmt sie mit *A. glaucopsoides Bornm.* überein, die übrigens kleinere Kelche besitzt. — Die Zahl der Blattfiedern ist bei genannten drei Arten verschieden: Bei *A. crassinervius Boiss.* sind die Blätter 4—6-paarig (Blättchen breit), bei *A. glaucopsoides Bornm.* sind die ebenfalls breiten Fiederblättchen in vorherrschend 2 Paaren angeordnet, während bei *A. drymophila Bornm.* die Mehrzahl der Blätter 3-paarig (nur die kleineren 2-paarig) gefiedert ist. Die neue Art ähnelt habituell und in der Blattgestalt sehr dem zur Sektion *Rhacophorus* gehörenden *A. strictifolius Boiss.*, so daß man sie — ohne die Sektionsmerkmale nachzuprüfen — leicht dafür halten möchte; andererseits sind aber gewisse natürliche Beziehungen zu *A. glaucopsoides Bornm.*, von der wir eine Abbildung (Tafel II, Fig. 1) bringen, unverkennbar.

Weitere kleine Mitteilungen über Alectorolophus-Formen der Jenaer Flora.

Von **Max Schulze.**

(Eingegangen den 26. Februar 1914.)

Alectorolophus Aschersonianus × minor.

Stengel 13—35 cm groß, sehr schwach schwärzgestrichelt, hier und da mit einigen Härchen besetzt. Äste fehlend oder höchstens 2 Paar vorhanden, die im obersten Drittel, bei einer Pflanze ein

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

wenig über der Mitte des Stengels entspringen; bei der letzteren mit einem Interkalarblätter-Paare, bei den übrigen ohne solche. Blätter so lang oder etwas kürzer als die Internodien, die Blattzähne bei der einen Pflanze wie bei *A. minor* fast anliegend, bei den übrigen mehr wie bei *A. Aschersonianus*. Brakteen besonders beim Trocknen etwas dunkler gefärbt erscheinend als bei *A. Aschers.*; ihre Zähne länger zugespitzt als bei *A. minor*. Kelch kleiner und gerundeter als bei *A. Aschers.*, kahl, am Rande hier und da mit spärlichen kleinen Drüsen besetzt. Korolle mittelgroß bis etwas größer, stets kleiner als bei *A. Aschers.* und größer als bei *A. minor*, ihre Röhre etwas weniger gekrümmt als bei *A. Aschers.*, Zahn der Oberlippe merklich größer als bei *A. minor*, fast quadratisch, stets violett gefärbt; Unterlippe etwas abstehend, nicht aufwärts gerichtet. Griffel wie bei *A. minor* zuletzt gekrümmt. Die Pollenuntersuchungen ergaben bei den 5 bisher aufgefundenen Individuen 45—80 % schlechte Körner. Blütezeit in der ersten Hälfte des Juli, also zu einer Zeit, in der die letzten Blüten des *A. minor* und die ersten des *A. Aschers.* erscheinen.

Die intermediäre Stellung dieser Pflanzen ist aus der gegebenen Beschreibung ersichtlich, ihre Deutung als Bastarde wegen der verminderten Fruchtbarkeit unzweifelhaft richtig. Zuweilen treten auch bei nicht hybriden *Alectorolophus*-Formen sporadische Drüsen auf; solche Formen bedürfen der Pollenuntersuchung und dürfen nicht ohne Weiteres als Bastarde einer Art der Glandulosen-Gruppe aufgefaßt werden. Bornmüller sammelte im Jahre 1912 bei Kronstadt in Siebenbürgen Pflanzen des *A. serotinus*[1]), die z. T. mit zerstreuten Drüsen an den Kelchrändern versehen waren; er faßte sie ganz richtig als Form des *A. serotinus* auf *(A. serotinus f. glanduliger Bornm. 1913)*. Ebenso erwies sich der *A. anceps Behrendsen* von Travnik in Bosnien, der nicht nur mit einigen Drüsen am Kelchrande und an den Brakteen versehen ist, sondern auch in einigen Charakteren auf *A. eumajor* und *A. rumelicus* hindeutet, als nicht hybride Zwischenform (cf. Verh. d. Bot. Ver. Brandenburg, 1903, p. 44 und 291).

Ob unser Bastard mit eigenem Namen zu belegen ist, ist mir zweifelhaft. Jedenfalls möchte er von dem von Barth bei Hoszuaskó

[1]) Freund Bornmüller macht mich darauf aufmerksam, daß (nach K. Wein) Schönheit den Namen *A. serotinus* bereits im Jahre 1832 (in Flora, 15. Jahrg., 2. Bd., p. 601 und 602) publiziert hat, der darum dem Namen *A. montanus (Saut.) Fritsch* vorzuziehen ist.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

in Ungarn aufgefundenen, von Borbás (in Deutsch. Bot. Mon. Schr., 1901, p. 147) publizierten *A. hungaricus (A. minor × rumelicus) Borb.* in seinem Aussehen kaum zu unterscheiden sein. Borbás sagt von dieser Bastardform[1]): „Habitus, calyx florendi tempore minor, rotundatus, bracteae foliaceae, ± nigrescentes, inflorescentia laxiuscula A. minorem referunt, at corolla conspicue major, internodia alternatim pilosa et glabra, bracteis illis A. min. similes, sed magis acuminato-serratae, apice heterogeneo acuminatae, ut ab Aequidentatis recederet. Dentes labii superioris corollae distincti, violaceo-coerulei, caulis nigro-lineolatus. Corollam dilutius, non adeo fuscescenti vel intense flavam ac in A. minore, calycis margines glandulosos, folia utrinque ± hirta, dentes eorum crebros a A. rumelico habet.“ — Leider war es mir nicht möglich, diesen *A. hungaricus* einmal zu sehen. Auf eine Anfrage schrieb mir Herr Pfarrer Barth, daß er selbst nicht im Besitz der Pflanze sei und überhaupt keine bez. Nachricht von Borbás erhalten habe. Herr Dr. A. von Degen teilte mir mit, daß sie im Kgl. Ungar. Nation.-Mus., wohin ein Teil des Herbars des verst. Borbás gekommen sei, nicht vorhanden sei, darum sich noch in dem anderen, sich noch in den Händen der Frau Prof. von Borbás befindlichen Teile des Herbars vorfinden dürfte. Beiden Herren sei für ihre liebenswürdigen Bemühungen auch hier mein verbindlichster Dank ausgesprochen.

A. minor var. vittulatus Gremli.

Diese von mir lange vergeblich gesuchte Form wurde von Major E. von Treskow in Menge an einer Stelle auf der „Eule“(!) aufgefunden. Unsere Pflanze ist immer durch schwarz gestrichelten Stengel ausgezeichnet, während die gewöhnliche Form bei uns nie mit gestricheltem Stengel auftritt. Auch die in meinem Herbar befindlichen Exemplare der *var. vittulatus* aus Bayern, leg. C. Semler und aus Oberösterreich, leg. F. Niedereder weisen gestreichelt Stengel auf.

A. arvensis × serotinus.

Im Jahre 1910 berichtete ich (in Nr. 4 der Allg. Bot. Zeitschr.) über das einzige bis dahin aufgefundene Individuum dieses Bastardes. Seitdem ist es mir gelungen, noch 6 Stück zu sammeln, die zur Vervollständigung der gegebenen Beschreibung dienen mögen. Sie

[1]) Der Kürze halber wurde in dieser Abschrift für *Alect. sive Fistularia Hung.* nur *A. hungaric.* und für *Fist. crista galli minor* nur *A. minor* gesagt.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

stimmen im allgemeinen mit der 1909 gefundenen Pflanze überein, so daß nur wenig hinzuzufügen ist: Eine Pflanze zeigte 2, eine andere 3 Interkalarblätter-Paare, die übrigen keine. Die für die Pflanze von 1909 angegebene später eintretende trübviolette Färbung der Kelche war nur noch einer Pflanze eigentümlich[1]). Völlig pollenlose Staubbeutel hatte keine der Pflanzen; sie wiesen ca. 75 bis 95 % schlechte Pollenkörner auf, die eine, durch äußerst schwache Pubeszenz der betreffenden Teile ausgezeichnete Form (vielleicht Rückbildung zu *A. serotinus?*), nur etwa 40 %. Ein Individuum ist in der *var. leucodon* darunter, die ich auch für den Bastard *A. arvenis* × *Aschersonianus* feststellen konnte.

[1]) Auch bei *A. arvensis* und *A. arvensis* × *Aschersonianus* habe ich ein paar Mal diese Färbung des Kelches beobachtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: NF_31

Autor(en)/Author(s): Schulze Maximilian [Carl Theodor]

Artikel/Article: Weitere kleine Mitteilungen über Alectorolophus-Formen der Jenaer Flora. 58-61